

II-5988 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3044/J

A N F R A G E

1988 -12- 0 1

der Abgeordneten Leikam
und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Rekordernte bei Brotgetreide trotz Ausweitung der
Alternativkulturen

Nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (Feldfruchtberichterstattung Oktober 1988) wurde bei der Ernte 1988 mit 1,932.000 t eine Rekordernte bei Brotgetreide erzielt. Das Statistische Zentralamt merkt dazu wörtlich an: "Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als es durch den vermehrten Anbau sogenannter "Alternativkulturen zu einer Reduktion der Anbaufläche gegenüber 1987 um rund 6 % kam, was aber durch den Durchschnittsertrag von 50,4 dt pro Hektar (+ 16 %) mehr als wettgemacht wurde."

Diese Daten des Statistischen Zentralamtes werfen einmal mehr die Fragen auf, ob die Alternativenförderung in ihrer bisherigen Form geeignet ist, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen, die ja nicht nur in einer Importsubstitution sondern auch im Einsparen von Budgetmitteln gelegen waren.

Daher stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e n :

1. Wie beurteilen Sie den Umstand, daß trotz Ausweitung der Alternativensaatn 1988 eine neue Rekordernte bei Brotgetreide erreicht wurde?

2. Wie hoch sind die notwendigen Stützungen je ha der einzelnen Getreide- und Alternativsaaten der Ernte 1988? Welche Hektarerträge werden bei diesem Stützungsvergleich zugrunde gelegt?
3. Dem Vernehmen nach liegt die Stützung für Raps und Sonnenblume je ha bereits auf dem Niveau des Hauptüberschußbringers Mahlweizen. Welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen, daß damit der erwünschte Budgeteinsparungseffekt bei den genannten pflanzlichen Produkten nicht erreicht wird?
4. Wie hat sich in den Jahren 1986 (Rechnungsabschluß) bis 1989 (Bundesvoranschlag) der Bundesbeitrag (ohne zweckgebundene Produzentenbeiträge)
 - a) für den Getreideüberschuß
 - b) für die Förderung von pflanzlichen Produktionsalternativen (inkl. Grünbrache)entwickelt?

Welche Schlüsse ziehen Sie aus dieser Budgetentwicklung?
5. Rechnen Sie damit, daß die im Bau befindliche Ölmühle in Bruck an der Leitha kostendeckend wird arbeiten können?
6. Welche Möglichkeiten sehen Sie, daß im Bereich von Alternativen im Pflanzenbau künftig auch Einsparungen gegenüber der Getreideüberschußverwertung erfolgen können?
7. Wie teilt sich der Anbau für die Ernte 1988 der einzelnen pflanzlichen Produktionsalternativen nach Bundesländern auf?
8. Wieviele Hektar Grünbrache wurde 1988 in den einzelnen Bundesländern in Anspruch genommen?

Wie verteilt sich die Inanspruchnahme auf Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von unter 10 ha, 10 - 20 ha und über 20 ha?